

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 3

Artikel: Eliten am Ende? : Die Volks(ver)föhrer
Autor: Peters, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III hat es deutlich gezeigt: Was «die da oben» sagen und dem Volk als Abstimmungsverhalten anraten, wird einfach nicht mehr für voll genommen; da können sich Economiesuisse, die FDP und die SVP das Maul in Fransen reden, das geht den Leuten voll am Arm vorbei! Die einzige bürgerliche Partei, die dieses Desaster unbeschadet überstanden hat, ist erstaunlicherweise die CVP. Ihr strategisch wohldurchdachtes Verhalten, Wahlempfehlungen grundsätzlich erst *nach* den Abstimmungssonntagen zu geben, hat sich erneut glänzend bewährt.

Wir vom Nebelspalter warnen seit Jahr und Tag davor, dass Schweizer Selbstdemontage, unsere Kleingläubigkeit und unser sadomasochistisches Vergnügen am Torpedieren unserer eigenen Eliten einzig und allein Wladimir Putin, Stellvertreter Satans auf Erden, sowie seinen Lakaaien, der europäischen Sozialdemokratie, in die Hände spielen. Putin und die Sozis – *die Achse des Bösen*. Aber wir predigen tauben Ohren, die eidgenössischen Lemminge ziehen weiter, obwohl der Abgrund nicht mehr fern ist. Auch die traditionell antikommunistische Bastion Amerika gerät ins Wanken, auf nichts ist mehr Verlass. Rettung kann uns nur zuteilwerden, wenn wir uns auf unsere alten eidgenössischen Qualitäten besinnen: «Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!»

Unterwanderungsgefahr

Wir möchten jetzt nicht so weit gehen wie Geert Wilders, Marine Le Pen und Frauke Petry, die als wahre Gralshüter der europäischen Grundwerte erkannt haben, dass schandbar gefährliche Bedrohungen von den Freimaurern, den Tempelrittern, den Negern, den Bolschewisten, den Transvestiten, rumänischen Zigeunern, schwulen Sozialhilfebetrügnern, dem internationalen Finanzjudentum usw.

ausgehen; hoppla, das war der *falsche* Text, der sollte am Montag in Dresden bei Pegida vorgelesen werden.

Trotz der Schwarzen Sheriffs, Entwarnung kann keine gegeben werden, und wir müssen stets auf der Hut sein, denn das Böse kommt auf leisen Sohlen. Hier nur mal ein weiteres Stichwort: der Islamist! Er liegt ständig auf der Lauer. Und machen wir uns doch nichts vor: Diese vollverschleierte Moslem-Schlampen, von denen unser Land überquillt, wissen wir eigentlich, was sie *unter* ihren Burkas tragen? String-Tangas von Victoria's Secret oder Sprengstoff vom Propheten? Die Bevölkerung hat ein Recht darauf, dies zu erfahren – runter mit den Klamotten!

Führungsversagen

Kommen wir zurück auf die USR III und die helvetischen Eliten, die bei dieser aus dem Ruder gelaufenen Abstimmung ihr Waterloo durchleiden mussten. Um unsere Analyse effizient zu gestalten, nehmen wir zunächst eine Segmentierung der gesellschaftlichen Führungsgruppen vor: in Wirtschaftsverbände, den Zürcher Freisinn, die Schweizerische Bankiersvereinigung und die Schweizerische Volkspartei SVP. Letztere vaterländisch gesinnte Sennen- und Jodlervereinigung bietet sich an, die derzeitigen verwirrenden Verwerfungen innerhalb der politischen Landschaft der Schweiz darzustellen.

Auf der Albisgütli-Tagung 2017 der SVP postulierte deren Leitfossil Blocher, bei dem immer, wenn er ein Rednerpult erblickt, ungefilterte Tourette-Syndrome durchbrechen, dass die so genannten Vertreter der geistigen Elite mit skrupelloser Verachtung auf die Bevölkerung herabsähen, weil einige Volksinitiativen der letzten Jahre nicht nach deren Geschmack ausgefallen seien. Auf diese «Herren Professoren» könne das Volk gut verzichten, meinte Herr Blocher. Akade-

miker galten früher mal als Führungselite. Blocher, der Dr. Mabuse der CH-Politikszone, hat ihnen diesen Anspruch pauschal aberkannt. Wie ist denn Monsieur Blocher zu seinem Dr.-Grad gekommen? Via Internet? Oder ist seine Akademikerphobie Ausdruck eines ausgeprägten Selbsthasse, dem psychotherapeutisch nachgegangen werden sollte?

Obstruktion vs. Führung

Nach der Februar-Bauchlandung bei der USR III, für die sich die Stahlhelmfraktion wacker engagierte, hält sich Blocher derzeit mit der Erwähnung vergeigter Abstimmungen etwas zurück. Da die SVP generell jegliche Form von «Eliten» strikt ablehnt, wie würde sie denn eigentlich ihre eigene parlamentarische Laienspielschar beurteilen? Als Fünfte Kolonne, deren geheimer Auftrag darin besteht, den Nationalrat in Schutt und Asche zu legen? Na prima, und dann? Für Trümmerräumung sind immer «die anderen» zuständig.

Fallbeil «Arbeitsplätze»

Wenn einem Politiker oder Vertreter der Wirtschaft partout nichts mehr einfällt, kann ja immer noch auf «die Arbeitsplätze» retiiert werden. Vermutlich hat nach der AKW-Havarie in Tschernobyl der zuständige Provinzgouverneur öffentlich erklärt, dass dieser belanglose Zwischenfall von seiner Regierung angeordnet worden sei, damit möglichst viele unqualifizierte Einwohner Arbeitsplätze beim Abbruch des strahlenden Wracks fänden.

Und wer würde sich heutzutage noch wundern, wenn vor einer Abstimmung in Graubünden Frau Mortadella-Pocher damit drohte, sie würde, wenn die Stimmbürgerschaft nicht total brav sei, ihre gesamte Amphetamin- und LSD-Produktion in die Karpaten outsourcen? Keine Sau.